Von heute an habe ich meinen

Neuen Wein,

per ½ Liter 25 ₰.
im Ausschank 2,

Chr. Schmid.

Neue, beste, hierländische

Linsen,

garantiert weichkochend,
per Zentner ℳ 10.—., sowie alle Sorten Hülsenfrüchte versendet, an Unbekannte unter Nachnahme, die Samenhandlung von

G. A. Keller, Münsingen
(Schw. Alb.)

Winterbach.
Der Unterzeichnete verkauft

Sommer- und Winter-mützen, Bandagen und Hosenträger,

sowie eine schöne Auswahl

Kinderkappen

zu passenden Weihnachtsgeschenken.
Wilhelm Schmid, Seckler.

Wir vermieten bis Lichtmeß an 2 geordnete Familien

2 freundl. Wohnungen.

Näheres bei
Geschwister Klein,
Vorstadtstraße Nr. 386.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte ohige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Zu haben in der
Gaupp'schen Apotheke
Schorndorf.

Schnaith.
Unterzeichneter hat einen schönen

trockenen Block,

sowie

eichene Bödseiten,

für Glaser und Bauschreiner tauglich, zu verkaufen.
J. G. Lenz, Dreher.

Waldhausen.

Hirsen

kann gegerbt werden bei
4² Müller **Zinßer.**

Eine kleinere Wohnung
hat bis Lichtmeß zu vermieten.
W. Kurz, b. Güterbahnhof.

W. Spellenberg We. Winterbach.

Ausverkauf Ausverkauf

wegen
Geschäfts-Aufgabe.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe,
Flanell, Lama, Unterrock- und Jackenstoffe,
Baumwollflanell,
Barchet, Drill, Bett- und Schurzzeugle, Hosenzeuge,
Zitz, Picqué, Blaudruck,
Stuhltuch, Cretonne, Doppeltuch, Futterstoffe etc. etc.
wollene Bett- und Bügel-Teppiche.

Die große Auswahl bei nur guten Qualitäten zu wirklichen

Ausverkaufspreisen

bietet die günstigste Gelegenheit zum billigen Einkauf des Herbst- und Winter-Bedarfs.

Eine große Partie Kleiderstoff-Reste,
von 1—10 Meter,
sowie Reste aller andern Artikel weit unter dem gewöhnlichen Preise.

W. Spellenberg We.

„Gelegenheitskauf."

Ich habe von meiner grossen berühmten Wäsche-Fabrik, System: Professor Jäger, den ganzen Vorrat zu staunend billigen Preisen käuflich an mich gebracht, und gebe so lange der Vorrat reicht, schöne moderne und unverwüstliche Jägerwäsche zu nachstehend spottbilligen Preisen:

„Staunet liebe Leser"

1 **Hemd, System Prof. Jäger für Herren** . .	Mark	2.—
1 „ „ „ „ **für Damen** . .	„	2.—
1 **Paar Unterhosen Syst. Prof. Jäger für Herren**	„	2.—
1 „ „ „ „ **für Damen**	„	2.—
3 „ **Socken** „ „	„	2.—
2 „ **Damenstrümpfe System Prof. Jäger**	„	2.—
1 **Stefanie-Jacke, letzter Mode, aus purer Schafwolle, sehr warm, dauerhaft und unverwüstlich, beliebige Grösse und Farbe, nur**	„	3.—
1 **prachtvolles, echtes grosses Schafwollumhängtuch, was überall Mark 10.— kostet, nur**	„	5.—

Man beeile sich daher, solange der Vorrat reicht, zu bestellen, denn selten kehrt eine solche Gelegenheit wieder, gut und spottbillig kaufen zu können.

Allein zu beziehen gegen vorherige Cassa oder Nachnahme durch:

D. Klekner,
Wien, I., Postgasse 20.

Waiblingen.

1 jüngerer Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **G. Baumgärtner,**
2, Schuhmacher.

Weißbuch.
Meinen Necklinsberger

Neuen Wein

habe per ½ Liter zu 20 ₰ im Ausschank. **Gottlob Jenter.**

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. In **Schorndorf** nur allein erhältlich je Fl. 50 ₰ in der ²12
Gaupp'schen Apotheke.

Winterbach.
Sämtliche Wollwaren als: Kaputzen, Kopftücher, Halstücher, Kappen, Jagdwesten.
Woll- & Baumwoll-Strickgarne
weit unter dem Preise.
W. Spellenberg's We.

Auf ein Herrschaftsgut wird auf Martini ein

Hausmädchen

gesucht, Lohn 120 ℳ und Reisekosten. Adresse bei der Exped.

Besenreis-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr
werden aus dem Staatswald Lochdobel, Hochbergwand u. s. w. einige Lose Besenreis und Scheidholzreisig beim Lochdobelhäuschen verkauft.

Ein sommeriges Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz vermietet auf Lichtmeß.
B. Birkel, N. Straße.

Einen schönen Wintermantel

hat im Auftrag billig zu verkaufen.
Luise Weißert,
bei **H. Neusser,** Uhrmacher.

Oberurbach.
Ein kleiner

eiserner Herd

ist billig zu verkaufen bei
Michael Walter, Weingärtner.

---

500 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Marie Lais Witwe.

10000 M.

hat im Auftrag sofort auszuleihen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Nur echt mit der Marke „Anker"
Werthloser Nachahmungen wegen verlange man stets
Pain-Expeller
mit „Anker" u. weiße Schachteln ohne Anker als unecht zurück.
Vorsicht beim Einkauf!

№ 134. **55. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 13. November 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, den in ihren Gemeinden wohnhaften Amtscorporations-Straßenwärtern (mit Ausnahme der in der Stadt Schorndorf wohnhaften) zu eröffnen, daß nach Beschluß des Amtsvers.-Ausschusses vom 1. Juli d. J., denselben der vierteljährliche Gehalt künftig nicht mehr von der Amtspflege unmittelbar, sondern vom Gemeindepfleger ihres Wohnortes ausbezahlt wird, und daß sie künftig zu Abholung des Gehalts nicht mehr nach Schorndorf kommen dürfen.

Die betreff. Gemeindepfleger sind sodann zu beauftragen, auf Grund der ihnen von der Amtspflege zukommenden Anweisungen den Wärtern ihre Gehalte auszuzahlen und die Quittungen als **Steuerlieferungen** binnen längstens 8 Tagen an die Amtspflege einzusenden.

Eröffnungsurkunde ist binnen 8 Tagen vorzulegen.

Schorndorf, den 10. Nov. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Novbr. Die Kommission für die Verwaltungsreform hat die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher endgiltig mit 10 gegen 6 Stimmen angenommen. Das Erfordernis akademischer Bildung der besoldeten Gemeinderäte in großen Städten wurde abgelehnt. Die direkte Wahl des Bürgerausschußobmanns und die direkte Wahl der Amtsversammlung oder die direkte verbunden mit der indirekten wurde ebenfalls abgelehnt.

Stuttgart, 11. Novbr. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten hat laut St.-A. in ihren Sitzungen vom 7. und 8. d. M. die Kap. I und II des Verwaltungs-Gesetzes in ihrer zweiten Lesung beraten und im wesentlichen, die Höchstbesteuerten ausgenommen, angenommen. Das Gesamtergebnis der nun beendigten, beinahe 4wöchigen Beratungen ist, daß die Kommission in ihrer überwiegenden Mehrheit den Grundbestimmungen der Vorlage ihre Zustimmung erteilt hat.

Stuttgart, 11. Nov. Mit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes hat in ganz Deutschland die sozialdemokratische Partei begonnen, ihrer inneren Organisation eine neue Gestaltung zu verleihen. Zu diesem Zweck hatte auch der hiesige Verein für volkstümliche Wahlen seine Mitglieder und Parteigenossen für Montag abend in den großen Saal der Paul Weiß'schen Brauerei eingeladen, und zwar um zunächst über den Antrag des Vorstandes, den Wahlverein aufzulösen, Beschluß zu fassen. Der Vorsitzende, Herr Hildenbrand, gab einleitend ein kurzes Referat über die Thätigkeit des Vereins bei Schiedsgerichts-, Reichstags- und Bürgerausschußwahlen und betonte, daß unter den veränderten Verhältnissen der Wahlverein nicht mehr ausreichend sei, den Zielen und Ideen der Partei hinlänglich zu dienen. Die ziemlich zahlreiche Versammlung beschloß denn auch nahezu einstimmig, daß mit dem heutigen Tage der Verein für volkstümliche Wahlen aufhören solle.

Stuttgart, 6. Nov. Eine verwegene Wette, die leider nicht zum Heile des Antragstellers ausschlagen sollte, wurde heute von einem hiesigen renomierten Weintrinker eingegangen. Derselbe erbot sich, innerhalb 25 Minuten 7 Schoppen „Pfälzer Neuen" zu vertilgen. Als Wettgewinn wurde 1 Hektoliter desselben Weines festgesetzt. Mit wahrer Todesverachtung leerte der Held den ersten, den zweiten und den dritten Schoppen der edlen Bacchusgabe — je auf einen Zug. Doch beim vierten wurde die Sache langsamer abgemacht. Nach 17 Minuten hatte der Wettende schon den fünften Schoppen vor sich stehen und war eben im Begriff, sich den Inhalt des Glases „bis auf die Hefe" anzueignen, als er plötzlich in Starrkrampf verfiel und vom Stuhle stürzte, wobei er sich ganz bedeutende Kontusionen zuzog. Das Bewußtsein des Bacchusjüngers ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt; nach der Aussage des beigezogenen Arztes ist der Zustand des unvorsichtigen Zechers, der denn doch seiner „Kraft" zu viel zugemutet hatte, nicht unbedenklich.

Welzheim, 10. Nov. Bei der hiesigen Stadtschultheißenwahl erhielt Schultheiß Müller von Rudersberg 262 und Schultheiß Merz von Löchgau 99 Stimmen.

Heilbronn, 7. Nov. Gestern abend versuchte ein Schutzmann am Bahnhofe zwei betrunkene Bahnarbeiter zu verhaften, wobei der eine der beiden sich widersetzte, während der andere dem Schutzmann dermaßen mit einem Stock über die Hand schlug, daß dieser die zum Fesseln bestimmte Kette fallen lassen mußte. Der Schläger brannte hierauf durch, wurde aber später total betrunken in der Badstraße aufgefunden und auf die Polizei eingeliefert. Wie sich später herausstellte, haben die beiden Arbeiter sich an den Weintransporten im Bahnhof vergriffen.

Heilbronn. Am 8. d. M. nachmittags kam ein junger Mann in guter Kleidung in den Laden des Uhrmachers Wimmer, gab sich für den Neffen eines angesehenen hiesigen Einwohners aus und ließ sich von dem Geschäftsinhaber eine Anzahl goldener Damenuhren vorlegen, von welchen er eine seiner Cousine zum Geburtstag zu schenken beabsichtige. Nachdem er fünf Stücke ausgewählt hatte, ersuchte er um Uebersendung derselben in seine Wohnung, da er vor der endgiltigen Wahl die Ansicht seiner Tante einholen sollte. Der Uhrmacher schickte einen Lehrling mit den Uhren im Gesamtwert von ca. 450 ℳ in die bezeichnete Wohnung, wo der Fremde sie demselben unter dem Vorgeben in seinem Zimmer abnahm, sie seiner Tante nebenan vorzeigen zu wollen. Nachdem der Lehrling kurze Zeit auf die Rückkehr gewartet hatte, fragte er bei der Vermieterin nach dem Fremden, erhielt aber von dieser die Auskunft, daß sie nichts von ihm wisse. Der Fremde hatte am Morgen die Wohnung angeblich gemietet, offenbar um den Betrug auszuführen und nach Verübung desselben mit den Uhren — weiter hatte

---

Arm an Liebe.

Von Karl Postumus.

2) Fortsetzung.

Der Kleinen erstaunte Augen schauten erst Erna, dann den ihr zum Vorbilde gestellten Störenfried an, der da an ihrer Seite gänzlich unbefangen saß; sie fühlte sich ungerechterweise getadelt.

„Wolff kniff mich!" murmelte sie hierauf in schüchterner Selbstverteidigung.

„Wie die aber lügt, Mama!" lachte Wolff boshaft auf. Worauf Erna ihren Mann bedeutungs- und vorwurfsvoll ansah, ihre Schultern abwehrend erhob und einen höchst verzweifelten Blick gen Himmel richtete, den sich Gert in die Worte zu übersetzen hatte: „Da hast du dein liebenswürdiges Geschöpfchen! Eine Lügnerin und Verleumderin!"

O, Gert verstand seine Frau sehr gut, zumal auch er seinem Sohne glaubte, und Ingeborgs Unwahrheit ihn folglich im höchsten Grade abtieß. Seine brüderliche Zärtlichkeit geriet gefährlich ins Schwanken.

Diesen Zwischenfall rief bei der tonangebenden Tischgesellschaft stumme Mißstimmung hervor, so daß Inge kaum aufzuathmen wagte und vor Wolff's dreisten Händen immer weiter fortzurücken suchte.

„Kind, so sitz doch ruhig!" gebot dann die Französin, durch Inges Nähe belästigt, und setzte ihrer kleinen Nachbarin Stuhl wieder an seinen Platz. Da griff Wolff triumphierend nach dieser, heulte aber kreischend auf, weil Bella seinen Versuch als persönlichen Angriff auffaßte und ihn in erlaubter Gegenwehr in die Hand biß. Dieser fast unglaublichen Thatsache folgte natürlich ein allgemeiner Aufstand. Vergebens versuchte Ingeborg ihr Tierchen gegen Wolff's plumpe Fäuste zu retten; vergebens beteuerte sie, um ihres Lieblings Unschuld zu beweisen, Wolff's erneuten, tückischen Angriff. Man hörte sie gar nicht, ja man machte sie sogar für Bella's Vergehen mitverantwortlich.

Mit vielen „entsetzlich, unerhört und unglaublich" sprach ein jeder, mehr oder minder scharf, Bella's Todesurteil.

Bella's Tücke und Schädlichkeit war zur Genüge erwiesen, da der arme Wolff sein Händchen ja nur ganz unbewußt hatte hängen lassen. Solch bissige Kröte mußte unter allen Umständen vernichtet werden. Und Erna kühlte ihres Jungen Hand, auf der Bella's spitze Zähnchen eingedrückt waren, ohne nur die Haut geritzt zu haben, und klagte vor Angst und Aerger. Aerger über das von dem gehaßten Kinde herrührende Ungemach und Angst wegen der ob auch unwahrscheinlichen, doch immerhin möglichen Tollwut des Hundes. So preßte sie ihren Jungen jammernd an sich, versprach ihm den Tod des tückischen Tieres und wollte sich durch Gerts Versicherungen, daß Bella gänzlich gesund und ungefährlich sei, nicht beruhigen lassen.

Herrn von Wessel that das hübsche, zierliche Tier zwar leid, aber da sich seine Frau so verzweiflungsvoll gebärderte, widersprach er nicht mehr und verließ das Eßzimmer, ohne für Bella's armseliges Leben noch ein weiteres Wort zu verlieren. Was lag auch soviel an dem Tierchen!

Erna zeigte sich natürlich erst recht unbarmherzig, und zu Wolff's größtem Vergnügen mußte der Diener den gelüstigten Hund Inge's schwachen

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

er nichts in der gemieteten Wohnung — diese verlassen. Die angestellten Nachforschungen nach demselben hatten bis jetzt keinen Erfolg.

Kirchheim u. T., 8. Nov. An dem Neubau des Brauereigebäudes der Sonne passierte gestern Nachmittag ein schweres Unglück. Der 20 Jahre alte Maurer Wilhelm Siegler von Wendlingen fiel von dem Gebäude ungefähr 8 Meter hoch herab, so daß er auf der Stelle tot war.

Geislingen. Am 7. d. M. wurde bei Weißenstein ein Mord verübt, über dessen nähere Umstände berichtet wird: Der 31 Jahre alte ledige Schneider Johannes Herzer von Weißenstein hatte mit der Dienstmagd Crezenz Traa früher ein Liebesverhältnis gehabt, dem ein Kind entsprungen war. Das Mädchen wollte von Herzer, einem arbeitsscheuen, verkommenen Menschen, später nichts mehr wissen, dieser verschaffte sich aber unter dem Vorwand, sein Kind zu sehen, in dem Hause der verheirateten Schwester der Traa, wo diese Magd war, ab und zu Zutritt, bis ihm das Haus verboten wurde. Da sich Herzer an dieses Verbot nicht kehrte, hatte er sich am letzten Freitag vor dem hiesigen Amtsgericht wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung (Mißhandlung des Schwagers der Crezenz Traa) in Voruntersuchung befunden. Auf dem Heimweg traf er die Traa bei der Arbeit auf dem Felde. Das Mädchen flüchtete vor ihm der Stadt zu, Herzer holte sie ein, warf sie zu Boden und versetzte ihr Stiche in den Hals, infolge deren der Tod sofort eintrat. Herzer, den man anfangs geflüchtet glaubte, wurde im nahen Wald erhängt aufgefunden.

Heidenheim, 7. Nov. Maurer Heinrich Lindel von hier erhielt am letzten Freitag durch Reißen an einer Dachrinne hinter dem Handgelenk eine anfangs unbedeutende Verletzung. Diese rötete sich am andern Tag bedenklich und der Arm schwoll an. Der Arzt konstatierte Blutvergiftung. Trotz aller angewandten Mittel mußte der erst 44 Jahre alte Mann, Vater von 5 Kindern, gestern sterben.

Heidenheim, 7. Nov. Gestern wurde ein Unterbediensteter auf unserem Bahnhof verhaftet. Derselbe soll mit einem Schlauch aus den angekommenen Weinfässern Weinmost abgezapft haben. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung in Schnaitheim fand man Quantitäten roten und weißen Weines vor.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Der Kaiser hat die Demmission des Hofpredigers und bekannten Agitators Stöcker, sowie diejenige des Hofpredigers Schrader angenommen. Dieselben hatten bekanntlich um ihre Entlassung gebeten, weil als Stellvertreter des für längere Zeit wegen Krankheit beurlaubten ersten Hofpredigers Dr. Kögel unter Umgehung der beiden Genannten Konsistorialrat Dryander berufen worden war.

Berlin, 8. Nov. Der Galavorstellung im Opernhause am 17. November zu Ehren der Vermählung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen von Schaumburg-Lippe geht ein Diner von 120 Gedecken voraus. Am 18. findet ein Diner bei der Kaiserin Friedrich statt. Zur Hochzeit und zum Diner sind sämtliche Botschafter und Militärattaches mit ihren Gemahlinnen geladen. Am 21. ist Frühstück bei den Neuvermählten in Potsdam.

Berlin, 10. Nov. Major Macdonald, der englische Kommissar bei den Verhandlungen wegen der Grenzregulierung in Kamerun, ist gestern Abend nach London abgereist, um neue Instruktionen zu holen. Der Stand der Verhandlungen ist ziemlich günstig und es ist möglich, daß dieselben in London mit dem Grafen Hatzfeld fortgeführt und abgeschlossen werden.

Berlin, 11. Nov. Bezüglich des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I gelangte an die Absender der bekannten Eingabe eine wenig befriedigende Antwort des Reichskanzlers, welche auch eine bindende Erklärung über das Preisgericht geschickt vermeidet, indem sie sagt, daß darüber noch nichts bestimmt sei. Die Fristverlängerung bis zum 1. Juli ist genehmigt, auch die Ausstellung der Arbeiten in Aussicht genommen. — Dem Bundesrate ging ein Gesetzentwurf, betreffend die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, zu. Falls die Unterstützung auf Fälle der Bedürftigkeit beschränkt wird, sind der Begründung zufolge jährlich etwa 320 000 ℳ notwendig.

Berlin, 11. Nov. Feldmarschall Moltke empfing zum Geburtstage 2 605 Telegramme mit 92 054 Worten. Die Glückwunschbriefe betragen annähernd 4000, dann 96 Einschreibbriefe und 129 Paketsendungen.

— Die Arbeiterschutzkommission des Reichstages hat am Samstag nach langer Debatte eine der wichtigsten Bestimmungen des ganzen Gesetzes angenommen. Dieselbe lautet: „Durch Beschluß des Bundesrates kann für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitezeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, die Dauer der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen vorgeschrieben werden. Die durch Beschluß des Bundesrates erlassenen Vorschriften sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnisnahme vorzulegen."

Frankfurt a. M., 8. Nov. Der Herzog Adolf von Nassau ist in Begleitung des Erbprinzen um 8 Uhr 15 Minuten abends von Luxemburg hier eingetroffen.

Meppen, 9. Nov. Auf einen der von der chinesischen Regierung zum Krupp'schen Schießplatze entsandten Chinesen ist von einem Landsmann ein Mordversuch gemacht worden. Die beiden Chinesen lebten seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft, angeblich, weil der Jüngere raschere Fortschritte in der deutschen Sprache machte. Mit den Worten: „Sie besser deutsch, ich besser schießen!" stürzte nun gestern abend der Aeltere in das Zimmer seines Kameraden, zog seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf denselben ab. Der Angegriffene floh auf die Straße, der Verfolger hinterdrein, noch dreimal feuernd. Der fünfte Schuß traf am Ohr. Die Polizei bemächtigte sich des Angreifers und berichtete den Vorfall telegraphisch an die chinesische Gesandtschaft in Berlin.

Ausland.

Antwerpen, 8. November. Fünf große Dampfer, welche Ende Oktober hier eintreffen sollten, werden vermißt. Man befürchtet, daß sie ein Opfer der jüngsten Seestürme wurden.

Rom, 9. Nov. Um die verflucht schlechten Finanzen des Staats nicht zu belasten, verzichtete der König für den Kronprinzen anläßlich dessen Großjährigkeitserklärung vom Parlament eine Apanage zu beanspruchen.

Rom, 10. Nov. Die Polizei verhaftete den ehemaligen Diener des ermordeten Priesters Hallour als des Mordes verdächtig.

Paris, 7. Novbr. Die Anordnung des Kriegsministers, daß die französischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten alle von Ausländern gehaltenen Wirthshäuser zu meiden haben und daß die Offiziere keine Dienstboten fremder Nationalität mehr halten sollen, hat in der Armee, namentlich im Offizierkorps, die Mißstimmung gegen den bürgerlichen Kriegsminister erhöht. Man hält es für einen zu weit gehenden Eingriff in die persönliche Freiheit, wenn Wirtshäuser untersagt werden, in denen man anerkannermaßen am besten bedient wird, und wenn man sich die Annehmlichkeit, bessere Dienstboten zu halten, von Regierungswegen verbieten lassen soll.

Monza, 8. Nov. Crispi und Caprivi sind in Begleitung ihrer Sekretäre abends 4 Uhr hier angekommen, wurden von General Pallavicini, erstem Adjutanten des Königs, empfangen und in Galawagen zum königlichen Schloß geführt.

Monza, 8. November. An der Hoftafel zu Ehren Caprivis nahmen außer dem König, der Königin, dem Kronprinzen, Crispi und Caprivi noch 25 Personen Teil. Vor der Tafel empfing der König die beiden Staatsmänner in einstündiger Audienz, während welcher der König dem Reichskanzler den großen Annunziata-Orden überreichte. — Caprivi und Crispi sind um 10 Uhr mittelst Separatzuges nach Mailand zurückgekehrt.

Mailand, 9. Novbr. Caprivi ist heute früh 11 Uhr mit dem Gotthardzuge abgereist. Auf dem Bahnhofsperron war eine tausendköpfige Menge. Nachdem Caprivi den Waggon bestiegen hatte, rief die Menge, die Hüte schwenkend: „Evviva Germania!" „Evviva Triplice Alleanza!" Caprivi betrachtete sichtlich ergriffen das schöne Bild, welches sich seinen Blicken darbot. Er war auffallend schweigsam. Crispi drückte ihm mehrmals herzlich die Hand und unter brausenden Hochs und Evvivarufen verließ der Zug die Halle. Caprivi dankte freundlich grüßend. Crispi kehrte nach der Präfektur zurück.

— Herzog Adolf von Nassau hat am 8. d. Mts. Luxemburg wieder verlassen, um in Königstein im Taunus zu residieren. Er hat die Absicht ausgesprochen, nächstens zurückzukehren, wenn die Geschäfte des Landes es erheischen sollten.

Luxemburg. Die Regentschaftsbestellung für das Großherzogtum Luxemburg ist wieder ein geschichtlicher Akt geworden; letzten Donnerstag leistete Herzog Adolf den Staatseid und erklärte Kraft seiner neuen Würde die Kammer für eröffnet. Die Feierlichkeit vollzog sich in der gleichen warmen und würdigen Weise, wie vor 1½ Jahren. Sehr wohlthuend berührt der herzliche Hinweis des „Duc-Regent" auf die aufopferungs- und dornenvolle Hingabe der Königin Emma am Krankenlager ihres Gatten, des König-Großherzogs. Auch bei dem den Kammervorgängen folgenden Bankette betonte Herzog Adolf seine Sympathien, die er für Luxemburg hege und wie er sich noch heute, wie vormals, als ein Angehöriger des Landes fühle, er kehre eigentlich nur in die Familie zurück.

Athen, 10. Nov. Die Kammer wurde durch eine Thronrede eröffnet, welche die Geburt des Enkels des Königs erwähnt, und hervorhebt, Griechenland wünsche stets freundschaftliche Beziehungen zu den andern Mächten. Der Ministerwechsel sei durch die Volksmeinung bei den letzten Wahlen herbeigeführt; das Ministerium sei von der Zweckmäßigkeit zu einem Wahlsystem überzeugt, welches auf dem alten Wahlgesetz basiere und werde es an keinen Anstrengungen fehlen lassen, die Finanzen zu verbessern, damit der Staat alle Verpflichtungen erfüllen könne, um das Gleichgewicht der Finanzen aufrecht zu halten. Die Organisation des nationalen Verteidigungssystems werde die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich beschäftigen, ebenso die Entwicklung der Munizipaleinrichtungen. Die Rede wurde beifällig aufgenommen.

Sophia, 10. Nov. Eine Abordnung der Sobranje überreichte gestern dem Fürsten eine Adresse, welche Vertrauen zu dem Fürsten und seiner Politik ausspricht und versichert, das bulgarische Volk werde kein Opfer scheuen, um den endlichen Sieg der Politik des Fürsten herbeizuführen.

Australien. Eine gesunde Luft scheint im Gefängnis zu Geelong in Viktoria zu herrschen. Am vergangenen Montag ist ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteiltes Individuum, James Golden, gestorben. Der Mann ist, wie aktenmäßig feststeht, im Jahre 1790 geboren, also genau 100 Jahre alt geworden.

Armen entwinden, um ihn sofort zu ertränken. Ja, Frau von Wessel gewährte es eine Art Genugthuung, ihrem Sohne zu gestatten, der Exekution beizuwohnen. Inge sah dem allen mit unnatürlich großen Augen zu. Das Schreckliche war ihr unbegreiflich. Wolff's grausam höhnisches Frohlocken ließ zwar das Aergste befürchten.

So wankte sie bleich und fassungslos, zwischen Furcht und Hoffnung schwankend, hinter dem Diener her, welcher ihre Bella töten sollte. Wie Bella's flehender Blick und Winseln ihr in die Seele schnitt! Aber des Tieres Angst rührte keinen, im Gegenteil freute sich der große Junge derselben und sah äußerst befriedigt darein, da der Diener einen schweren Stein an des Hundes Hals befestigte. „Hurrah! Nun sollst du's schon bleiben lassen zu schwimmen."

Nun hob Thomas sein Opfer hoch.

Nein, nein, das wollte sie nicht dulden! Und sie warf sich dem Grausamen, ganz außer sich, entgegen, und hob weinend die Hände: „O bitte, bitte, laß Bella los! Dir hat sie doch nichts zu leide gethan!" Als dieser trotzdem Anstalten machte, sich seiner Last zu entledigen, umspannte sie seinen Arm mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft. Jetzt wallte ihr Blut zornig in ihr auf, sie wollte ihr Eigentum um jeden Preis schützen.

Ihr gehörte das Tier, und niemand durfte es strafen! Im Nu war ihr flehender Gesichtsausdruck verschwunden, und obwohl am ganzen Leibe zitternd, hob sie doch drohend die kleine Faust und befahl heftig: „Du! du giebst mir gleich meinen Hund wieder! du sollst." —

„Ei, welch Attentat gegen Recht und Gesetz geht denn hier vor?" unterbrach eine klare, jugendliche Stimme in dem Augenblick ihre Worte.

Alle schauten, da niemand den Grafen Walter von der Horst aus dem Walde hatten treten sehen, sehr verwundert zum Sprecher auf. Ingeborg aber schöpfte neue Hoffnung. Wie gut und schön er ihr in den hellen, ihn umspielenden Sonnenstrahlen schien! Sein Blick überflog die kleine Gruppe, und der genügte, um sofort Partei zu ergreifen.

Ziemlich kurz fragte er: „Weßhalb wollen Sie den hübschen Hund ertränken?"

„Halten zu Gnaden, Herr Graf!" antwortete der Diener geschmeidig. „Da er Wölfchen gebissen, befahl's die Gnädigste!"

„Ja, in den Teich mit der tückischen Bestie!" schrie der Knabe, und versuchte den Diener dem Wasser zuzuschieben.

„Er gehört aber mir," erklärte Ingeborg. Ihr bewegliches Gesichtchen wandte sich dem jungen Grafen in flehender Bitte zu.

„Und du wolltest ihn dir nicht töten lassen Ach, ich verstehe!"

Sein blaues, freundliches Auge glitt mitleidig über die tränenweinten Züge und die Bauernkleidung hin. Er war zwar erst vorgestern vom Gymnasium nach Hause gekommen, hatte aber schon Frau von Wessel's Tod erfahren, und auch daß man deren kleinen Töchter unter Frau Erna's mütterlicher Obhut keine glückliche Zukunft prophezeite. Ihm erschien es eine ritterliche Pflicht, der Unterdrückten zu helfen, und so lächelte er der armen Waise ermutigend zu, da er dem Schicksale dankte, das ihm in diesem vor seinen Augen sich abspielenden kleinen Drama die lohnende Stelle des Retters aus Lebensgefahr überwiesen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf.

Auszug aus dem Standesamtsregister

vom 1. bis 31. Okt. 1890.

Geburten.

Am 1. Okt. Karl Philipp Killinger, S. d. Christine Kathrine Killinger, ledig. 4. Luise Marie Wilhelmine, T. d. Karl Dehlinger, Küblers. 12. Hugo, S. d. Robert Kicherer, Hutmachers. 14. Johannes, S. d. Jak. Friedrich Klingenstein. 15. Anna Maria, T. d. Christ. Bareiß, Schmieds. 22. Karl Eugen, S. d. Karl Mayerle, Malers. 23. August Eugen, S. d. Chr. Thumm, Glasers.

Todesfälle.

3. Karl Gottlob Heim, ledig, 15 Jahre alt. 4. Jakob Vetter, Wgtrs. Ehefrau, 76 J. alt. 9. Karl Gottlob Wöhr, ledig, 25 J. alt. 10. Franz Karl August Gaupp, Holzhändler, 48 J. alt. 11. Johann Georg Kies, Wgrtr., 66 J. alt. 15. Johann Georg Beck, Totengräbers We., 77 J. alt. 16. Robert Kreuzberger, 3 J. alt. 25. Christian Friedrich Stadelmann, 1 Jahr 1 Mon. alt. 26. Johannes Daudel, Schmied, 85 J. alt. 27. Christoph Wilke, Büchsenmacher, 89 J. alt. 28. Joseph Heinrich Clemenz, Gerichtsnot. We., 86 J. alt.

Eheschließungen.

4. Christian Friedrich Seiffer, led. Schreiner und Johanne Dorotea Bätzner Witwe hier. 4. Gustav Adolf Bacher, led. Uhrmacher und Christiane Sofie Friederike Stadelmann, ledig hier. 11. Georg Wilhelm Bubeck, led. Ziegler und Christiane Sofie Adam ledig, v. Schornbach. 18. Friedrich Kurz, led. Schlosser hier und Emilie Karoline Wilke, ledig von hier. 18. Heinrich Schaal, led. Zimmermann und Luise Karoline Dengler, ledig hier. 28. Heinrich Knack, led. Oekonom und Katharine Friederike Schwarz, ledig hier.

Verschiedenes.

Neues Leben blüht! — aber nicht nur auf den Ruinen, sondern auch bei einem uns längst lieb und vertraut gewordenen Unternehmen, das als „Illustrierte Welt" (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigiert von Wilhelm Walter, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in nunmehr 38 Jahren einen Leserkreis erworben hat, der die ganze Erde umspannt. Wie kein anderes trägt dieses Journal das Gepräge des echten Familienbuches und kaum glaublich ist der Reichtum, den gleich Heft 1 des kürzlich begonnenen Jahrgangs enthält. An Erzählungen bringt es den Anfang von „Unter dem Bundschuh," historischer Roman von A. Oskar Klaußmann, eine packend geschriebene Geschichte, welche den Leser in die unruhvollen Zeiten des Bauernkrieges zurückversetzt, dann: „Wer war es?" Kriminalroman von Friedrich Jacobsen, dem trefflichen Erzähler spannender Polizeigeschichten. Höchst originell dürfte sich die Weltumseglung der „Illustrierten Welt" gestalten, ebenfalls dem belehrenden Genre angehörig ist „Ein Ausflug auf die Sonne", Kildenbauers „Witwe" ist eine humoristische Erzählung, wie wir selten eine bessere gelesen. Die „Anleitung zur Weißstickerei" wird mit den erläuternden Bilderzugaben manch fleißigem Töchterlein gar wohl gefallen. Von dem reichen Bilderschmuck des Heftes erwähnen wir vor allem das heitere, echt dem Leben abgelauschte „Jagdfrühstück", die belebte Rauchszene aus dem „Trompeter von Säckingen", das liebliche: „Rehe im Walde", das überaus humoristische: „Der sprechende Kopf." Den Eindruck, den das schöne Heft auf uns gemacht, fassen wir in ein paar Worte zusammen und sagen: Behaglich, herzerfrischend, gediegen — und billig, denn für 30 ₰ solchen Reichtum zu erhalten ist ein wahres Wunder. Darum raten wir unseren Lesern aus bester Ueberzeugung: abonniert! Besseres ist bei dem billigen Preise überhaupt nicht zu erhalten. Das erste Heft ist in jeder Buchhandlung und bei jedem Zeitungsträger zur Ansicht zu haben.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 17. Nov., vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Goldboden 16 Lose gehauene fichtene Stänglen, 3 Lose Laubholzaufastungsreis, ferner die Schutzhütte am Denkmal verkauft.

Zusammenkunft um 8 Uhr am Denkmal.

Revier Lorch.

Verkauf v. normalem Nadelholz-Langholz auf dem Stock im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Ausgeboten werden:

1	Los	Staffelgehren	9 Fm.	65 I., 105 II., 60 III. und 20 IV.	Kl.
2	„	Heidenäckerle	2 „	75 I., 35 II., 15 III. und IV.	„
3	„	Remshalde	5 „	— — 10 II., 15 III. und IV.	„
4	„	Remshalde	8 „	130 I., 60 II., 40 III. u. 20 IV.	„

Hierauf wollen schriftliche, in Prozenten und 1/10 Prozenten der Revierpreise ausgedrückte Gebote mit der Aufschrift: „Offert auf Nadelholz-Stammholz" bis längstens

Samstag den 22. November, nachmittags 1 Uhr

bei dem Revieramt Lorch eingereicht werden, worauf deren Eröffnung alsbald auf der Revieramts-Kanzlei stattfinden, und über den Zuschlag entschieden werden wird.

Alles Nähere ist beim Revieramt zu erfahren, welches auch Offertformularien abgiebt.

Schorndorf.

Das Laufen über die Wiese

der **Katharine Hammer** beim Feuersee auf der Rißlerin ist bei Strafe verboten.

Den 10. November 1890.

Stadtschultheißenamt. Friz.

An die Herren Ortsvorsteher!

Um **baldige** Einsendung der verfallenen Beiträge pro IV. Quartal ersuche ich.

Register und etwaige An- und Abmeldungen bitte ich anzuschließen.

Kassier der Bezirkskrankenpflege Schorndorf.

Loib.

Verzeichnis

der für das Bismarckdenkmal in Berlin eingegangenen Beiträge.

H. in Oberurb. 5. A. G. 3. F. M. Sch. 3. O. F. K. 2. Agnes M. 1. J. Z. jr. 1. G. N. G. 5. H. H. 5. St. F. 3. Prof. R. Gmünd 5. L. Sch. 2. P. B. 3. St. F. F. 1. K. A. jr. 20. K. A. sr. 3. O. F. K. in H. 2. W. M. Sch. 1. G. B. 2.30. Zusammen 67.30., wofür den herzlichsten Dank ausspricht im Namen der Sammler **Kollab. Birkhold.**

Winterbach.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich von jetzt an mein gesamtes Lager in

Ellenwaren, Woll- & Kurzwaren, Spezerei-Artikeln, Glas & Porzellan

zu herabgesetzten Preisen.

W. Spellenberg Witwe.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,

empfiehlt ihre unter der Marke

„Elefant en-Kaffee"

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift gebannten hochfeinen Qualitäts-Kaffees.

f. Westindisch-Mischung,	per ½ Ko. ℳ	1.60
f. Menado „ „ „	„	1.70
f. Bourbon „ „ „	„	1.80
extarf. Macca „ „ „	„	2.—

Durch **vorzügl. neue Brennmet hode kräftiges, feines, Aroma.**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen, von 1, ½ und ¼ Pfund.

Niederlage in **Schorndorf** bei **Heim. Moser, C. Bickles We.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedernlager

von

C. F. Kehnroth,

Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfund, sehr gute Sorte 1 ℳ 25 ₰ Prima Halbdaunen 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ Prima Halbdaunen hochfein 2 ℳ 35 ₰ Prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u. 3 ℳ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Von heute an kostet 1 Pfd.

Rindfleisch

60 Pfg.

bei Reiß, Metzger.

Von heute an jeden Tag

frische Saitenwürste

bei Lauppe, Metzger.

Jung. Masthammelfleisch

empfiehlt fortwährend

Chr. Hirschmann, b. d. Kirche

Zu vermieten bis Lichtmeß ein

Logis.

2¹ **Carl Fischer**, Seifensieder.

Ein Logis hat zu vermieten.

Kürner, Bäcker.

Ein kleines Logis

hat bis Lichtmeß zu vermieten.

Fr. Staiger.

Winterbach.

Der Unterzeichnete verkauft

Sommer- und Wintermützen, Bandagen und Hosenträger,

sowie eine schöne Auswahl

Kinderkappen

zu passenden Weihnachtsgeschenken.

Wilhelm Schmid, Seckler.

Schnaith.

Unterzeichneter hat einen schönen

trockenen Block,

sowie

eichene Bödseiten,

für Glaser und Bauschreiner tauglich, zu verkaufen.

J. G. Lenz, Dreher.

Geradstetten.

Eine Kuh,

gut im Nutzen und Zug, verkauft am **Samstag den 15. Nov.**, mittags 12 Uhr.

Schlosser **Thoni** Wtw.

Plüderhausen.

Einen starken Kuhwagen

verkauft. **Heinr. Kunberger.**

Ein freundl. Logis

mit Küche, Keller und Holzplatz für eine kleine Familie hat bis Lichtmeß zu vermieten. **Gottfried Hund.**

Eine Futterschneidmaschine, einen Karrenpflug & 1 Güllenfaß, sämtliches wie neu, **verkauft wegen Wegzug. Der Obige.**

Der

Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen** und bei **Erkältungen.** Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den **altbewährten Pain-Expeller** zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. Nur echt mit „Anker!" Vorrätig in den meisten Apotheken.

Die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt gewordenen

Hohenlohe'schen Suppeneinlagen:

Hafergrütze; Hafermehl;
Grünkerngries; Grünkernmehl;
Erbsenmehl; Linsenmehl;
Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl;
Reismehl; Kaisersuppengries;
Julienne; Reis-Julienne und
Tapioca-Julienne

halte ich angelegentlichst empfohlen.

Carl Schäfer,

Conditor.

„Seltener Zufall."

Durch vorgerückte Saison ist es mir möglich, den ungeheuer grossen Vorrat von System Professor Jäger Wäsche, zu nachstehenden noch nie dagewesenen Preisen abzugeben. —

Unglaublich aber doch wahr

kostet nur:

1 Hemd für Herren, System Prof. Jäger	Mark	2.—
1 „ „ Damen „ „ „	„	2.—
1 Paar Unterhosen für Herren, Syst. Pr. Jäger	„	2.—
1 „ „ „ Damen, „ „ „	„	2.—
3 „ Socken für Herren, „ „ „	„	2.—
2 „ Damenstrümpfe, „ „ „	„	2.—
1 Stefanie-Jacke, sehr warm, aus echter Schafwolle, unverwüstlich, jede Grösse und Farbe nur	„	3.—
1 prachtvolles echtes grosses Schafwollumhängtuch was überall Mk. 10.— kostet nur	„	5.—

Es beeile sich daher Jedermann allsogleich zu bestellen, so lange der Vorrat reicht, denn selten kommt man wieder in die Lage gut und billig kaufen zu können.

Versandt nach allen Richtungen nur gegen vorherige Cassa oder Nachnahme.

S. Altmann,

Wien, I., Dominikanerbastei 23.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat" von

H. UNDERBERG-ALBRECHT,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant

in **RHEINBERG** am Niederrhein.

— Erfinder — und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:

H. Underberg-Albrecht

Flaschen-Siegel.

Empfehlenswert für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den **allein echten Boonekamp of Maag-Bitter** von **H. Underberg-Albrecht**, in **Schorndorf:**

Hermann Moser, Konditor,

Carl Schäfer, Konditor,

J. Zeyher, Feinbäckerei.

Neue, beste, hierländische

Linsen,

garantiert weichkochend, per Zentner *M.* 10.—., sowie alle **Sorten Hülsenfrüchte** versendet, an Unbekannte unter Nachnahme, die Samenhandlung von

G. A. Keller, Münsingen

(Schw. Alb.)

Ein sommeriges Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz vermietet auf Lichtmeß.

B. Birkel, N. Straße.

Viehdecken

empfiehlt 2

A. F. Widmann.

D.G. Straub.

Fettes Hammelfleisch

ist von heute an zu haben bei

Fr. Lauppe.

Wollgarn

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Chr. Ziegler.

Sehr feinen italiener

Spinnhanf & Flachs,

empfiehlt der Obige.

Eine solide kräftige Magd

sucht auf Lichtmeß. 2₂

B. Birkel, N. Straße.

Schöne veredelte

Apfelhochstämme

verkauft. Baumwart **Schmid.**

Eine Wohnung

hat zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Danksagung.

Da ich seit 3 Jahren an einer Lähmung der rechten Hand litt und mehrere allöopatische Aerzte umsonst gebraucht hatte, wandte ich mich zuletzt an **Herrn Dr. med. Volbeding, praktisch-homöopatischen Arzt in Düsseldorf.** Nach 3monatlicher Kur bin ich jetzt vollständig von meinem Leiden befreit und kann nicht umhin, Herrn **Dr. Volbeding** hierdurch meinen besten Dank abzustatten und ihn allen ähnlich Leidenden aufs beste zu empfehlen.

Mesenhohl b. Carthausen i. Westfalen.

(H. 36 803a.)

Ewald Paulmann.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Warum

sind die schten

Anker-Steinbaukasten

so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und **weil** sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. **Weil** ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft **prachtvollen Vorlagen** angenehme Unterhaltung bietet, und **weil** jeder Kasten **ergänzt** werden kann.

Dies ist aber bei **keiner** der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker" als **unecht** zurück. Illustr. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.

Rudolstadt.

Beste und billigste Bezugsquelle

für garantirt neue, kuppelt gereinigt und gewaschene, echt arabische

Bettfedern.

Wir versenden portofrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Gansdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Fecher & Co. in Herford i. Westf.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rößler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 135. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg.
Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 15. November 1890.

Insertionspreis:
die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch den 7. Januar 1891 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 9. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betr. Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 3. Nov. 1890.

v. Ow.

Zum Alters- und Invaliditätsgesetz.

In dem Auskunftsbureau für Reichs-Versicherungsangelegenheiten von Herrn Baltz in Berlin, Naunynstraße 23 SW., ist ein Plakat zum Anschlagen in Fabrikräumen hergestellt und zum Preise von 10 Pf. zu haben, welches in kurzer allgemein verständlicher Fassung die für die Versicherten so wichtigen Arbeiterbescheinigungen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes behandelt. Dasselbe lautet:

Am 1. Januar 1891 tritt das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz in Kraft. Die gesetzliche Wartezeit für die Invaliden-Rente beträgt 5 und für die Altersrente 30 Jahre. In Gemäßheit der §§ 156 bis 161 des Gesetzes kann indessen während der Uebergangszeit schon früher Invaliditäts- oder Altersrente bezogen werden. Um sich ihre Rechte in dieser Beziehung zu sichern, haben alle versicherungspflichtigen Personen, d. h. also: Betriebsbeamte und Handlungsgehilfen mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000 Mark, ferner alle gegen Lohn und Gehalt beschäftigten Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Dienstboten und Lehrlinge, welche älter als 16 Jahre sind, dafür zu sorgen, daß sie über ihre Beschäftigung und über die Höhe des von ihnen bezogenen Gehalts oder Lohnes vor dem Inkrafttreten des Gesetzes ausreichende Bescheinigung besitzen und zwar 1) für die Erlangung der Invaliditäts-Rente, um ganz sicher zu gehen, für die Zeit vom 1. Januar 1886 ab, 2) bei Personen über 40 Jahren für die Alters-Rente für die Jahre 1888, 1889 und 1890. Eine bescheinigte, nicht schuldhaft herbeigeführte, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit wird einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnis gleich geachtet, ebenso jede militärische Dienstleistung. Eine länger als ein Jahr andauernde Krankheit kommt nur bis zur Dauer eines Jahres in Anrechnung. Krankheiten werden durch die Krankenkassen resp. Gemeindebehörden bescheinigt. Für militärische Dienstleistungen gelten die Militärpapiere. Arbeits- oder Dienstverhältnisse bescheinigen die Arbeitgeber; letztere Bescheinigungen sind von der Behörde zu beglaubigen. — Alle Bescheinigungen sind gebühren- und stempelfrei.

Tagesbegebenheiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Die Eröffnung des Landtags erfolgte unter zahlreicher Teilnahme von Abgeordneten aller Parteien in Erwartung einer vielfach angekündigten Programmrede des Kaisers und Königs. Die Thronrede brachte jedoch nur eine einfache Aufzählung der schon früher angekündigten bekannten Gesetzentwürfe. — Morgen wird Finanzminister Dr. Miquel im Abgeordnetenhause in einer ausführlichen Rede die Steuerreform begründen.

Berlin, 12. Nov. Von den Abgeordneten sind 317 Mitglieder anwesend. Das Haus ist beschlußfähig. Der Präsident berief provisorische Schriftführer und veranlaßte die Verloosung der Mitglieder in die einzelnen Abteilungen. Morgen, 11 Uhr, findet die Präsidenten-Wahl statt.

Berlin, 13. Nov. In der Klinik des Prof. Bergmann sind 15 an Tuberkulosis Erkrankte nach dem Koch'schen Verfahren geheilt worden und werden nächsten Montag einer ärztlichen Versammlung vorgestellt. Auch gegen Diphterie hat Koch ein wirksames Mittel festgestellt.

Berlin, 13. Nov. Die Mitteilungen Kochs über sein neues Heilverfahren stehen unmittelbar bevor.

Augsburg, 8. Nov. Gestern Nachmittag wurde hier auf dem protestantischen Gottesacker eine 60jährige Frau aus Memmingen beerdigt, die an einem Herzschlage gestorben war aus freudiger Erregung darüber, daß sie durch eine gelungene Operation in der Hofrat Dr. Schauber'schen Augenheilanstalt das Augenlicht wieder gewonnen hatte.

Offenburg. Zu der öffentlich ausgeschriebenen Stelle eines Bürgermeisters unserer Stadt hat sich kein Bewerber gemeldet, obgleich der Posten mit 5000 *M* nebst freier Wohnung dotiert ist. Am Samstag lief die in dem Ausschreiben gestellte Frist ab; ob man es erneuern wird, ist fraglich.

Ausland.

In **Wien** ist dieser Tage eine Baronin R. gestorben. Die Dame, als sehr exzentrisch bekannt, hat von ihrem Gatten eine Million an barem Gelde geerbt und dieses Vermögen sollte nach ihrem Tode den Kindern aus ihres Gatten erster Ehe ausgezahlt werden. Es fand sich aber von der ganzen Million nicht ein Heller vor, trotzdem man weiß, daß die Baronin sehr sparsam war und das Geld nicht verausgabt hatte. Ihre Bedienerin gab endlich an, daß die Baronin ihre Depotscheine über die Million verbrannt habe. Nun mußte man die Million für verloren geben. Der Rechtsanwalt der Erben wandte sich jedoch in einem Zirkular an alle großen Banken des In- und Auslandes und es haben sich einige französische und englische Banken mit Angabe gemeldet, daß die Baronin R. bei ihnen Depots im Gesamtbetrage von 600 000 Gulden liegen habe. Von den restlichen 400 000 Gulden ist keine Spur vorhanden und es ist noch fraglich, ob die aufgefundenen 600 000 Gulden ohne Depotschein ausgefolgt werden.

Pest, 11. Nov. Gestern fuhren 70 Bauern mit Pferd und Wagen auf einer Plätte von Orlowatz über die Waag zum Jahrmarkt nach Bistri. Die überlastete Fähre sank mitten in der Waag. Alles stürzte in den Fluß. Es ertranken 55 Personen.

Pest, 12. Nov. Nach authentischer Feststellung des Thatbestandes über den Untergang der Fähre am Waagflusse bei Bistritz sind bis jetzt 30 Leichen aufgefunden, 24 Personen sind gerettet. Der Fährmann ist verschwunden.

In **London** wurde dieser Tage die 22. National-Katzenschau abgehalten. Es waren nahezu 600 Katzen ausgestellt. Bei einem der Tiere war der Preis mit 20 000 Pfund Sterling, also gleich 400 000 *M.*, angegeben. Ein Kaufsliebhaber hat sich aber nicht gemeldet.

Madrid, 11. Nov. Die hiesige Tabakfabrik, welche 5000 Arbeiterinnen beschäftigt, ist heute nacht mit allen ungeheueren Vorräten, Erzeugnissen, Rohmaterial und Maschinen vollständig abgebrannt. Der Schaden ist bis jetzt unberechenbar. Ueber 6000 Familien wurden brotlos. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Mitteilung in Nro. 133 S. 1. Sp. 3 ergänzen wir dahin, daß die genannte Prämie dem Schullehrer **Rieder**-Aichelberg für Leistungen in der Winterabendschule erteilt worden ist.